

Protokoll vom 16. Januar 2020 (Sondersitzung)

Zuletzt überarbeitet am 7. August 2020 von Sebastian Mesow.

Versammlungsleiter: Robert Georges
Protokollanten: Elisabeth Franz
Sebastian Mesow
Sitzungsbeginn: 19:44 Uhr
Sitzungsende: 00:00 Uhr
Sitzungsort: BAR/I88/U

Es sind 25 von 37 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist somit beschlussfähig.

Tagesordnung

	Seite
1. Begrüßung und Formalia	3
1.1. Allgemeines	3
1.2. Besonderheiten bei außerordentlichen Sitzungen nach § 22 GrO	3
1.3. Antrag der zu dieser Sondersitzung führte (G20010603)	3
2. P200116-01 Fortsetzung der Debatte zur Klimaaktionswoche und der Audimax-Besetzung durch HSZfürsKlima	3
3. Geschlossene Sitzung	5
4. P200116-02 Debatte zum weiteren Vorgehen hin zur Erarbeitung von Positionen und Forderungen	5
5. P200116-03 Einrichtung einer Projektgruppe „Aufarbeitung 48. Kalenderwoche 2019“	7
6. P200116-04 Positionen bzw. Forderungen zu Klimagerechtigkeit und Klimakrise sowie konkreten Handlungsoptionen für die TU Dresden	9
6.1. Forderung (4) – Klimawandel ⇒ Fluchtursache, Politik d. offenen Grenzen	12
6.2. Forderung (17) – mehr Diversität i. Forschung & Lehre, Gründung. e. Inst. f. Gender Studies	12
6.3. Forderung (18) – Entfristung v. Mitarbeiter_innen, insb. v. internat. Wissenschaftler_innen	14
6.4. Forderung (15) – Aufnah. v. Klimagerech., Nachhalt., soz-öko. Krise, ... i. d. Lehre durch Wissenschaftler_innen d. TUD	14
6.5. Forderung (16) – Qualitätsziele f. SG: interdisziplin. Vorles. & Seminare zu Klimakrise, plurale Ökonomik & Postwachstumsgesells.	15
6.6. Forderung (19) – Unterstützung & aussch. Verwendung v. Open-Source-Software	15

A. Anhang	16
A.1. Forderungsvorschläge zur StuRa-Sondersitzung am 16.01.2020	17
A.2. Forderung: Mehr Klimagerechtigkeit in den Mensen!	20
B. Anwesenheitsliste	23
C. Abkürzungsverzeichnis	25

1. Begrüßung und Formalia

Robert G. wiederholt die Einladung zum chinesischen Neujahrsfest.

35

1.1. Allgemeines

5 Alle Ausschreibungen befinden sich unter <https://www.stura.tu-dresden.de/ausschreibungen>.

40

Die Sitzung fand im Raum BAR/I88/U statt.

1.2. Besonderheiten bei außerordentlichen Sitzungen nach § 22 GrO

10

45

15 Protokolle (des StuRa, der GF, des FöA, des SV), Berichte der Geschäftsführung und Wahlen dürfen auf Sondersitzungen nicht behandelt werden (vgl. § 6 GO Abs. 2). Es werden nur Anträge bearbeitet, die mit der Einladung bekannt gegeben wurden, d. h. es sind bspw. keine Initiativanträge zulässig (vgl. § 22 GrO Abs. 2).

50

1.3. Antrag der zu dieser Sondersitzung führte (G20010603)

20

25 Die Geschäftsführung hat sich auf ihrer Sitzung am 06.01.2020 dazu entschlossen, eine Sondersitzung des StuRa-Plenums am 16.01.2020 einzuberufen. Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde im Umlaufverfahren beschlossen.

Robert G. verliest die Mail vom GF Fabian mit den Beweggründen für diese Sondersitzung.

30 *Fabian:* Ich spreche mich für eine StuRa-Projektgruppe zur Ausarbeitung von Positionen aus.

2. P200116-01 Fortsetzung der Debatte zur Klimaaktionswoche und der Audimax-Besetzung durch HSZfürsKlima

Antragsteller: Die Geschäftsführung

Antragstext

Die Diskussion der ersten Sondersitzung soll fortgeführt werden. Ein Beschluss ist nicht vorgesehen.

Zur Information können die selben Unterlagen wie zum TOP P191212-01 *Diskussion zu den Geschehnissen rund um HSZfürsKlima und Aufarbeitung* wie zur letzten Sondersitzung am 12.12.2019 herangezogen werden.

Begründung
siehe oben

Diskussion und Nachfragen

Sven: Die Debatte letztes Mal ist nicht zu Ende gewesen. Wir sind noch nicht zu den Forderungen gekommen. Wir möchten jetzt nur das Drumherum beenden. Die Forderungen sind später nochmal dran.

Hendrik: Also alles was nach 22:00 Uhr nach dem offiziellen Ende [der ersten Sondersitzung *Anm. d. Prot.*] besprochen wurde.

55

Sven: Wir diskutieren, was wir debattieren wollen.

60

Max: Nach dem offiziellen Ende letzten Sondersitzung hatten wir ja schon etwas angefangen, über die Forderungen zu diskutieren.

Bertolt: Wir waren letztes Mal schon bei dem Drumherum. Lasst uns nun zu den Forderungen kommen.

65

Hendrik H.: Das Protokoll ist immer ein schlechtes Abbild, von dem was gesagt wurde. Das hängt auch damit zusammen, dass einige Redebeiträge explizit nicht zu Protokoll gegeben wurden. Ich halte es für einen Fehler, dass die letzte Sondersitzung nach dem offiziellen Ende faktisch weiterging.

70

Lutz: Erstmal ging es um die konkrete Situation in der Woche – insbesondere um den Donnerstag in Zusammenhang der Polizei und die Public Climate School und die Wahlen. Jetzt soll es um die Fragen gehen, die von der Gruppe HSZfürsKlima an den StuRa heran getragen wurden. Falls es Fragen gibt, können wir diese wiederholen. Sonst schaut in die Rundmail rein. Es ist nicht wiederholbar, was alles auf der letzten offiziellen und „inoffiziellen“ Sondersitzung gesagt wurde.

Robert G.: Die Sitzung war wie folgt strukturiert: 1. Was ist passiert? 2. Man konnte Fragen an die Gruppe HSZfürsKlima stellen. Warum haben sie wie gehandelt? Ich gebe Lutz Recht, dass dieses Thema schon sehr erschöpft behandelt wurde. Wir hatten dann angefangen, schon erste Forderungen zu behandeln. Fragen bitte in diesem TOP stellen.

Paul: Das letzte Mal haben wir zwei Themenschwerpunkte ausgelassen. Ich halte es auch nicht für sinnvoll diese nun zu behandeln.

zu Hendrik: Man kann die Geschehnisse in der Besetzung und die Forderungen recht gut trennen. Ich sehe keine Probleme mit dem neuen Plenum.

Kilian: Das Protokoll der Sondersitzung ist leider nicht in der Cloud. Deshalb habe ich nicht annähernd eine Gedankenstütze.

Hendrik: Das offizielle Protokoll fehlt noch.

Kilian: Es gibt immer einen Unterschied zw. den Sitzungsunterlagen, dem offiziellen Protokoll, den Aufzeichnungen des inoffiziellen Teils und der Rundmail.

Anne: Das ist jetzt die Kritik der Neuen, dass das Protokoll der letzten Sondersitzung noch nicht fertig ist. Ich muss zustimmen, dass die Meinungen der vielen anderen Interessensgruppen von dieser Sondersitzung fehlen. Ich kann den Sitzungsvorstand aber verstehen, dass es viel Aufwand ist. Ich möchte ungern wieder mit „Adam und Eva“ anfangen.

Sven: Ich hätte etwas für die geschlossene Sitzung.

Unbekannt: Es ist heute nicht relevant wie viele Leute von HSZfürsKlima da sind. Es ist eine StuRa-Diskussion.

Max: Frage an HSZfürsKlima: In einem Artikel von Prof. Anti-Deutsch werden einzelne Studierende beleidigt. Wie steht ihr dazu? Dieser Artikel wurde bei uns kontrovers diskutiert.

Jonathan: Der Artikel wurde meines Wissen von einer Einzelperson geschrieben. Es gab von HSZfürsKlima eine Stellungnahme dazu auf Twitter. Der Artikel wurde nicht im Plenum besprochen. Ich weiß nicht, ob der/die Verfasser_in während der Besetzung im Raum war.

Bertolt: Während der Besetzung waren Leute vom FSR MW gekommen und haben nach dem Artikel mit „toxischer Männlichkeit“ gefragt. Diese Phrase ist nicht als ein Angriff auf männlich dominierte Studiengänge zu verstehen.

Max: Viele Studierende des Maschinenwesen waren über den Artikel sehr erbost.

Lutz: Meine persönliche Meinung ist auch, dass die Besetzung immer positiv aufgenommen wurde. Deswegen hatten wir auf der letzten Sondersitzung auf einer sehr abstrakten Ebene auch darum diskutiert – z.B über den Umgang der Unileitung mit studentischen Protesten. Es soll jetzt nicht nach außen rüber kommen, dass der StuRa von HSZfürsKlima dominiert wird. Es soll nur zeigen, dass der StuRa jetzt sich auch mit der Klimadebatte beschäftigt.

GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit (braucht eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit) von Lutz

Begründung: Ich habe eine Information für die Plenumsmitglieder, dass sollte nur ein paar Minuten dauern.

Der Antrag wird mit **25 Ja-Stimmen / 0 Nein-Stimmen / 1 Enthaltung angenommen.**

3. Geschlossene Sitzung

Die geschlossene Sitzung fand innerhalb des TOP P200116-01 Fortsetzung der Debatte zur Klimaaktionswoche und der Audimax-Besetzung durch HSZfürsKlima von 20:08 Uhr bis zum Ende dieses TOPs um 20:36 Uhr statt.

4. P200116-02 Debatte zum weiteren Vorgehen hin zur Erarbeitung von Positionen und Forderungen

Antragsteller: Die Geschäftsführung

Antragstext

Diese Debatte soll klären welche der vorgeschlagenen TOPs:

- TOP P200116-03 Einrichtung einer Projektgruppe „Aufarbeitung 48. Kalenderwoche 2019“
- TOP P200116-04 Positionen bzw. Forderungen zu Klimagerechtigkeit und Klimakrise sowie konkreten Handlungsoptionen für die TU Dresden
- TOP P200116-05 Positionen bzw. Forderungen zum Umgang mit studentischem Protest an der TU Dresden

zur Sitzung genutzt werden. Es soll darum gehen sich darauf zu einigen ob die Positionen in einer offenen Projektgruppe von Plenum ausgelagert werden soll oder nicht.

Begründung

siehe oben

Diskussion und Nachfragen

Sven: Also ... Wir haben uns als GF jetzt entschieden, ob wir das Thema im großen Rahmen diskutieren oder in einer Gruppe entscheiden. Es stehen Forderungen im Raum, die die Studierendenschaft nach unserer Ansicht nicht vertreten kann.

Im großen Rahmen dauert es einfach zu lange. In der Projektgruppe kann auch jeder mitmachen,

Bertolt: Ich sehe Vor- und Nachteile. Ich verstehe nicht, dass in einer kleiner Gruppe behandelte Themen konsensfähig sein sollen.

Bei einer kleinen Gruppe halte ich es für nicht sinnvoll, da das eventuell nur leicht geänderte Ergebnis der Gruppe wieder im Plenum landet. Es spart vielleicht nur ein paar Wochen. Dieser Sondersitzungstermin ist extra einberufen worden, um über die Förderungen zu diskutieren.

Max: Ich sehe auch Pro und Kontra. Es muss in der Gruppe gegeben sein, dass alle Seiten vertreten sind. Um ehrlich zu sein ist es mir aber egal: *Wir* haben unsere Position schon erarbeitet.

Luisa: Die Forderungen wurden in der Besetzungswoche aufgeschrieben. Da stehen schon viele Studierende dahinter. Es wurde schon viel in Kleingruppen daran gearbeitet. Mein Vorschlag ist, dass man jede einzelne Forderung durchspricht und dann darüber abstimmt.

Jonathan: Ich denke auch, das schon viele Augen über die ausformulierten Forderungen geguckt haben. Es ist an der Zeit jetzt darüber abzustimmen.

Hendrik H.: Ich bin für die Projektgruppe. Ich halte die Formulierungen, aber nicht für StuRa-freundlich formuliert, um sie durch das Plenum zu bringen. Ich sehe formulierungstechnisch viel Diskussionsbedarf. ... oder wir verlangen es.

Anne: Ich finde die Gruppe sehr gut. Wahrscheinlich stimme ich auch zu 95 % zu. Auch ich fühle mich nicht wohl, die Forderungen jetzt so sprachlich abzusegnen. Es sollte nicht so rüberkommen, dass wir zu sehr die Forderungen von HSZfürsKlima übernommen haben. Unter der Studierendenschaft hat es auch viel Protest gegeben. Einer Gruppe bei der auch jeder teilnehmen kann ist auch besser, dass dann nicht dieser Eindruck rein kommen würde. Ich bin aber für eine Deadline der Gruppe, um einen zeitlichen

- Rahmen zu behalten. Ich denke das kann man zeitnah erledigen. Man kann die Forderungen auch in einem Wisch abstimmen. Dann braucht es auch hoffentlich keine Sondersitzung. Es ist hoffentlich bei jedem_r Studierenden angekommen, dass wir auch Klimagerechtigkeit brauchen.
- Lutz:* Ich schlage einen Mittelweg vor: Ich bin auch dafür eine AG mit zeitlicher Grenze einzurichten. Damit wir aber dann nicht wieder ewig in der StuRa-Sitzung diskutieren während der Abstimmung.
- Ich schlage vor, deshalb beim nächsten TOP schon in die inhaltliche Diskussion einzusteigen. Wir stimmen bei manchen Punkten zu und bei manchen nicht. Dann ist geklärt mit was sich die Projektgruppe genauer zu beschäftigen hat.
- Vielleicht haben wir in Zukunft ja auch ein Referate Klima- und Umweltpolitik? Die sich dann eventuell auch in Zukunft mit Fragen des Klimas in der Studierendenschaft beschäftigt.
- Der Input für den Teil zum Umgang mit studentischem Protest müsste dann auch nicht erarbeitet werden.
- Robert G.:* Die letzte Projektgruppe im StuRa war für die Einstellungskommission. Das steht auch in der Ordnung. Eine Projektgruppe ist einem_r Geschäftsführer_in unterstellt und die Mitglieder sind zu benennen. Sie haben auch Ansprüche auf AE.
- Meine Meinung ist: Mir ist nicht ganz klar, wie genau hier diese Forderungen besprochen werden sollen. Im StuRa sollte aber nicht das Plenum, sondern die Exekutive z.B. die ÖA die Forderungen ausformulieren. Solche Debatten kann man ewig führen. Wenn es euch wichtig ist, wie genau etwas formuliert werden soll, sollte man die Projektgruppe gründen. Wenn es euch aber nicht wichtig ist, wie genau die Forderungen formuliert werden, dann muss es nicht unbedingt ein eigene Projektgruppe geben.
- Nils:* Ich schließe mich Lutz an. Ich denke auch nicht, dass die konkrete Ausformulierung hier nicht möglich ist. Es soll vom Plenum aber eine Kommentierung geben, mit was die Projektgruppe arbeiten kann. Ich muss aber Anne widersprechen, dass man nur, weil man nicht in der Projektgruppe ist, man dann den Forderungen zustimmen muss
- Robert G.:* Ich bin auch für eine Projektgruppe z.B. wegen des Bezugs zum Brief von Students4Future. Ich wünsche mir auch viel, aber das würde zu lange dauern.
- Die Projektgruppe muss berichten, was sie tut. Wenn die Projektgruppe nichts tut, können wir das Thema immer noch im Plenum diskutieren.
- Jenny:* Es gab schon viel Kleingruppenarbeit. Wenn wir das noch weiter auslagern, wird das Thema erst wieder in drei Monaten aufgerufen. Wir haben schon als TUUWI viel Werbung für die Treffen und für die Sondersitzungen gemacht, aber offensichtlich kommen ja nicht viele. Es mag sein, dass für die konkreten Formulierungen eine Projektgruppe sinnvoll ist. Die inhaltliche Debatte sollte aber im Plenum stattfinden.
- Max:* Dieses Vorgehen würde viel Zeit sparen.
- Luisa:* Falls eine Projektgruppe einberufen wird, ist es möglich einen zeitlichen Rahmen festzulegen?
- Paul:* Ich würde keinen zeitlichen Rahmen festlegen wollen. Man kann sich auch auf dem Plenum einigen, dass man den TOP dazu in zwei Wochen aufruft.
- Lisa:* Ich finde es kritisch, einen für die Gruppe einen festen zeitlichen Rahmen festzulegen. Das wird sich trotzdem verzögern. Gibt es überhaupt Leute für die Projektgruppe?
- Robert G. (als Versammlungsleiter):* Wir diskutieren jetzt, ob wir den nächsten TOP P200116-03 behandeln wollen.
- Lutz:* Prinzipiell könnten wir ja schon Änderungsanträge stellen. Es sei auf jeden Fall Dringlichkeit geboten. Es wäre schön, wenn die Projektgruppe für zwei Monate arbeitet und das Thema nicht in der Versenkung verschwindet,

Robert G.: Wir müssen das zeitliche Ende festlegen. Wir können sie aber verlängern.

Nils: Ich denke, dass jetzt einen Konsens für eine Projektgruppe gibt.

5 Bertolt: Wie funktioniert die Benennung?

Robert G.: Die Benennung ist für die AEs wichtig. Die die nicht benannt sind dürfen zwar mitarbeiten, aber keine AEs beantragen- Es können aber immer wieder Leute für die Sitzung benannt werden.

Sven: Der_Die (zuständige) Geschäftsführer_in hat es dann in der Regel in den Formalia bekanntgegeben.

GO-Antrag auf Schluss der Debatte von Lutz

15 *Begründung:* Ich denke, es wurde alles gesagt. Es ist ja auch psychologisch schön, einen Punkt mehr abzuhaken.

Die Redeliste ist leer.

Lutz **zieht** seinen GO-Antrag **zurück**.

20 **5. P200116-03 Einrichtung einer Projektgruppe „Aufarbeitung 48. Kalenderwoche 2019“**

Antragsteller: Die Geschäftsführung

Antragstext

25 ¹Der StuRa soll eine Projektgruppe zur Aufarbeitung der Geschehnisse rund um die 48. Kalenderwoche 2019 und für die Ausarbeitung von Positionen und Forderungen für das StuRa-Plenum einrichten. ²Die Projektgruppe wird mit
30 der Vorlage der Ausarbeitung aufgelöst.

Begründung
erfolgt mündlich

Diskussion und Nachfragen

35 Sven: Es ist sinnvoll die Projektgruppe zu starten.

Ich bin zunächst für ein Ende am 31.03. . Ich bin nicht dafür, dass die Projektgruppe jetzt alle

40 2 Wochen berichten muss. Ich rechne in einem Monat mit einem Ergebnis, wenn heute auch inhaltlicher Input kommt. Wer sich für die Projektgruppe interessiert, soll sich melden.

Mehrere Mitglieder und Gäste melden sich. Der Versammlungsleiter schlägt vor, dass sich alle Interessierten auf einen Zettel schreiben.

Sven: Robert L., Würdest du die Zuständigkeit übernehmen?

Robert L.: Das entscheiden wir auf der GF-Sitzung.

50 Robert G.: Ich würde es eher der GF HoPo zuordnen. Das ist ein hochschulpolitisches Thema.

55 Paul: Ich finde den Antragstext gut. Ich würde aber die Aufarbeitung der Geschehnisse rund um die 48. KW streichen wollen, da das wie gesagt in der letzten Sondersitzung ausführlich aufgearbeitet wurde. Die Positionen und Forderungen sind für mich separat.

60 Nils: Ich bin dafür, dass sich die Projektgruppe immer abends trifft. Ich bin für ein Ende zur zweiten Sitzung im neuen Semester im April.

Anne: Ich bin dafür recht zeitnah über das Thema [(die Projektgruppe) *Anm. d. Prot.*] abzustimmen, damit für schnell zu den Forderungen für die Projektgruppe kommen.

65 Jenny: Ich empfinde es als zu lang, wenn die Projektgruppe erst im April einmal mit ihrem Ergebnis in das StuRa-Plenum kommt.

70 Sven: Wir müssen ein Ende setzen. Ich kann nicht sagen, wie die Gruppe in der Prüfungszeit aussehen würde. Die erste Sitzung im neuen Semester ist eher ungünstig, da dann alle Ämter neu gewählt werden. Man muss auch damit rechnen, dass die Sitzungen in den Ferien nicht beschlussfähig sind. Auch haben wir gesagt, dass
75 die Frist nur das aller späteste Ende ist

Robert G.: Ich spreche mich in jedem Fall für ein Ende am 31.02. aus. Egal ob etwas raus gekommen ist.

Ich spreche mich auch dafür aus, dass sich die Projektgruppe nicht mehr mit der Aufarbeitung der Geschehnisse rund um die 48. KW befasst.

Lutz: Es soll aber auch allgemein die Themen Klima, Nachhaltigkeit und Umwelt besprochen werden. Wir sind jetzt dabei den ÄA zu schreiben, dass diese Themen „im Nachgang der Klimaaktionswoche und allgemein“ bearbeitet werden sollen.

Anne: Mir wäre aber wichtig, dass wir uns auch zum Thema des studentischen Protestes positionieren.

GO-Antrag auf fünf-minütige Beratungspause von Anne

Die Pause beginnt um 21:15 und soll um 21:20 enden. ... Sie dauerte bis 21:37.

Änderungsantrag 1 von Sven Herdes

Text: *Ergänze in Satz 2 vor „aufgelöst“ „oder dem 31.03.2020“.*

Änderungsantrag 2 von Paul Senf

Text: *Ersetze den Antragstext durch:*

Der StuRa soll die Projektgruppe „Klimaaktionswoche“ zur Ausarbeitung von Positionen und Forderungen im Nachgang zur Klimaaktionswoche einrichten. Diese sollen zeitnah Beschlussvorschläge dem Plenum vorlegen. Die Projektgruppe endet spätestens am 31.03.2020. Die Projektsprecher*in ist Jennifer Vaupel (tuuwi). Die Projektgruppe wird dem Geschäftsbereich Hochschulpolitik zugeordnet.

Paul: Wir können auch auf 30.04. datieren. Aber lasst uns nicht 30 Minuten über das Datum diskutieren.

Robert G.: Ich erachte ein Ende bis zum 31.03.2020 für angebracht, da der alte Haushaltsplan diese AEs noch nicht berücksichtigt. Ich möchte auch auf die Projektsprecherin verweisen, die sich beschwerte hatte, warum die Projektgruppe so lange dauern soll.

Paul: Ich würde es gerne dorthin legen, wo noch am meisten AE-Kapazitäten sind.

Sven verliest die Auslastung der AE-Konten für die verschiedenen Geschäftsbereiche im laufenden

Wirtschaftsjahr.

Sven: U.A. daher spreche ich mich für den GB HoPo aus. Dies passt auch thematisch am besten. Wir haben ein eigenes, allgemeines AE-Konto in Höhe von 500 €. Daher haben wir da kein Problem.

Es gibt jetzt schon eine Liste, von Leuten die in der Projektgruppe mitarbeiten wollen. Die Namen derer müssen im (oder einem zukünftigen) Protokoll erscheinen.

Unbekannt: Man kann auch einen Mail-Verteiler einrichten, dass auch Nicht-Mitglieder der Gruppe über die Sitzungstermine der Gruppe informiert werden.

Sven **zieht** seinen Änderungsantrag 1 zurück.

Abstimmung über Änderungsantrag 2:

Gegenrede von Sven: Ich sehe es als problematisch an den ÄA zu übernehmen, da nicht alle GFs anwesend sind.

Der Änderungsantrag 2 wird mit **27 Ja-Stimmen / 0 Nein-Stimmen / 0 Enthaltungen angenommen.**

Abstimmung

P200116-03 Einrichtung einer Projektgruppe „Aufarbeitung 48. Kalenderwoche 2019“

über den durch Änderungsantrag 2 geänderten Gesamtantrag

Ohne Gegenrede angenommen.

Jennifer **gibt** die Mitglieder der Projektgruppe **bekannt:**

Friedrich Eucken, Lutz Thies, Paul Senf, Pia Müller, Jonathan Diez, Nils Taeger, Anne Schedel, Tobias Wildenauer, Robert Lehmann, Chiara Di Carlo, Jonas Merkwitz, Luisa Zenker, Lucas Wille, Johannes Radde, Jakob Behner, Bertolt Schirmacher

(Einige Mitglieder werden nicht die ganze Zeit mitwirken können.)

Marian (RF Struktur) bittet die Mitglieder, dass sie ihren ZIH-Login zur Kommunikation beim

Referenten Struktur hinterlassen. Sie sollen auch das Kontakt-Formular ausfüllen, wenn sie AEs beantragen wollen.

6. P200116-04 Positionen bzw. Forderungen zu Klimagerechtigkeit und Klimakrise sowie konkreten Handlungsoptionen für die TU Dresden

10 **Antragsteller:** Die Geschäftsführung

Antragstext

Diskussion & Beschluss von bisherigen Forderungen (z.B HSZfürsKlima) oder neuen Positionen und Forderungen. Die Punkte können einzeln oder im Block abgestimmt werden.

(ähnlich zu TOP P200116-05 Positionen bzw. Forderungen zum Umgang mit studentischem Protest an der TU Dresden)

Begründung

20 erfolgt mündlich

Diskussion und Nachfragen

25 *Sven:* Es geht jetzt um die Forderungen. Vielleicht kann, derjenige der die Forderungen nochmal rumgeschickt hat sich melden.

30 *Bertolt:* Wir haben uns auch mehrmals getroffen um über die Forderungen zu diskutieren. Ich habe das nur rumgeschickt, damit alle das auch nochmal schriftlich vor Augen haben. Mein Vorschlag ist die Forderungen einzeln abzustimmen. Wir können diese jetzt auch inhaltlich behandeln, aber nur als Input für die Projektgruppe.

35 *Paul:* Ich bin eigentlich nicht dafür, aber ich halte es für sinnvoll jetzt ohne große Diskussion zu jedem Punkt eine Meinungsbild mit Enthaltungen zu machen. Die Meinungsbilder sind nicht bindend und nur für die Projektgruppe. Sie bilden nicht die Position des StuRa.

40 Der Konsens unter den Anwesenden ist diesem Vorgehen zu zu stimmen.

Forderungsvorschläge zur StuRa-Sondersitzung am 16.01.2020: siehe Anhang A.1 ab Seite 17

45 **Forderung (1)** – „[...] die Universitätsleitung [...] auf im politischen Alltag Stellung zu beziehen [...]“

32 dafür, 3 dagegen, 4 enthaltend

50 **Forderung (2)** – Bildungsauftrag f. d. Gesellschaft: Klimanotstand-, -gerechtigkeit & -verantwortung

25 dafür, 3 dagegen, 11 enthaltend

Forderung (3) – Klimawandel ⇒ soz-öko. Krise, Aufnahme i. d. Grundordnung

25 dafür, 8 dagegen, 8 enthaltend

55 **Forderung (4)** – Klimawandel ⇒ Fluchtursache, Politik d. offenen Grenzen

22 dafür, 6 dagegen, 12 enthaltend

Forderung (5) – 100% Ökostrom & Klimaneutralität für öffentl. Einrichtungen

60 26 dafür, 2 dagegen, 13 enthaltend

65 **Forderung (6)** – [...] zum Erreichen der Klimaneutralität und zur Förderung von Klimagerechtigkeit angemessene Strukturen[und fin. Mittel]: Komm. Umwelt, Gruppe Umweltschutz d. SG 4.4, unabh. Nachhaltigkeitsbüro

Florian: Die Kommission Umwelt ist ein Senats-Ausschuss. Das Sachgebiet 4.4. beschäftigt aktuell nur 3 Mitarbeitende. Ein Nachhaltigkeitsbüro gibt es schon an vielen, anderen Unis. Sie sind für die Vernetzung der versch. Umweltbewegungen und -bemühungen zuständig.

Jenny: Die KU ist nur beratend tätig. Deshalb soll es eine geänderte Ordnung geben.

33 dafür, 0 dagegen, 8 enthaltend

75 **Forderung (7)** – Reduk. d. Energieverb., schnelle Umsetzung d. aus. Forsch.-Vorh. abgeleitet. Ziele, Schwerpunkt Komm. & Durchsetz.

34 dafür, 3 dagegen, 3 enthaltend

80 **Forderung (8)** – umweltschon. Dienstreisen & Arbeitswege, keine Kurzstreckenflüge, sonst

CO₂-Kompensation

29 dafür, 3 dagegen, 9 enthaltend

Forderung (9) – Divestment der TUD, TUDAG & von DDC

- 5 *Lutz erklärt die TUDAG – die TU Aktiengesellschaft:* Die TUDAG ist dafür da, die Ausgründungen aus Forschungsprojekten der Uni aufzunehmen. Sie hält häufig nennenswerte Anteile an diesen Firmen/StartUps. Auch hält sie
- 10 Patente für die bei uns erforschten Technologien. In der TUDAG stecken schon mehrere Zehn-Millionen.

24 dafür, 6 dagegen, 10 enthaltend

- 15 **Forderung (10)** – Etablierung einer Zivilklausel

Lutz erklärt die Zivilklausel: Das bedeutet, dass sich eine Universität verpflichtet nur für zivilen & friedliche Zwecke und nicht im Bereich kriegerischen Handelns und Waffen zu forschen.

20 Dabei ist Dual Use (Möglichkeit der militärischen Nutzung ziviler Systeme) eine strittige Frage. kurz: dass Forschungsprojekte vor Beginn auf ihre ethischen Aspekte untersucht werden.

25 **26 dafür, 13 dagegen, 1 enthaltend.**

Forderung (11) – ruhiger, grüner, lebenswerter Campus ohne Autos im Rahmen des Masterplans Campusgestaltung

- 30 *Sven:* Der Masterplan Campusgestaltung ist ein Plan zur kompletten Neugestaltung des Campus unter eine einheitlichen Konzept. Dabei spielen auch die Straßen auf dem Gelände der TU aber nicht öffentliche Straßen wie z. B. die Bergstraße ein Rolle.

35 **32 dafür, 2 dagegen, 7 enthaltend**

Forderung (12) – Campusgestaltung: einfache Mitgestaltung, mehr Grün- & Wasserflächen, mehr Bäume, Insekten- & Vogelfreundlichkeit

- 40 *Luisa:* Es gibt in vielen Städte (z.B. Andernach oder Berlin) das Konzept der essbaren Stadt/bzw. des essbaren Campus z. B. an der FU Berlin. Das heißt es sollen mehr Urban Gardening Projekte wie der TUUWI-Garten angelegt

- 45 werden. Dabei sollen nicht nur Zierpflanze, sondern vorwiegend Obstbäume gepflanzt werden und Gemüsebeete angelegt werden.

36 dafür, 0 dagegen, 3 enthaltend

Forderung (13) – Mensen: Klimagerecht., Ford. d. off. Briefes v. Students4Future & TUUWI

- 50 *Nils:* Ich hätte gern den Briefe vorgelesen:

Diese Forderung wird also an das Ende verschoben.

Forderung (14) – mehr Räume für studentisches Engagement & selbstorganisierte Bildung

55 **36 dafür, 0 dagegen, 4 enthaltend**

Forderung (15) – Aufnah. v. Klimagerecht., Nachhalt., soz-öko. Krise, ... i. d. Lehre durch Wissenschaftler_innen d. TUD

15 dafür, 9 dagegen, 15 enthaltend

- 60 **Forderung (16)** – Qualitätsziele f. SG: interdisziplin. Vorles. & Seminare zu Klimakrise, plurale Ökonomik & Postwachstumsgesells.

Lutz: Jeder Studiengang muss die Qualitätsziele der TU Dresden erfüllen. Immer wenn ein Studiengang akkreditiert wird, orientiert man sich an den Qualitätszielen. Dort steht z. B. drin, dass Module 5 LP haben sollen und dass ein Studiengang die Studierende zum gesellschaftlichen Engagement befähigen soll.

- 70 *Lutz:* Der Umgang mit der Umwelt steht auch im Leitbild.

18 dafür, 9 dagegen, 11 enthaltend

Forderung (17) – mehr Diversität i. Forschung & Lehre, Gründung. e. Inst. f. Gender Studies

75 **17 dafür, 15 dagegen, 7 enthaltend**

Forderung (18) – Entfristung v. Mitarbeiter_innen, insb. v. internat. Wissenschaftler_innen

17 dafür, 6 dagegen, 16 enthaltend

- 80 **Forderung (19)** – Unterstützung & ausschl. Verwendung v. Open-Source-Software

David: Das „ausschließlich“ finde ich komisch.

Lutz: Das ist ein Fall für die Projektgruppe hier die Formulierung anzupassen.

21 dafür, 13 dagegen, 6 enthaltend

Forderung (20) – Forschungspriorität Klimagerecht. Nachhaltigkeit und soz.-öko. Krise

Sven: Es ist kein Muss, aber es ist möglich, das Angebot der Graduiertenakademie im Rahmen des Studiums zu nutzen.

20 dafür, 2 dagegen, 14 enthaltend

Forderung (21) – regelmäÙ., schriftl., öffentl. zugängl. Fortschrittsbericht

36 dafür, 0 dagegen, 3 enthaltend

Forderung: Mehr Klimagerechtigkeit in den Mensen!: siehe Anhang A.2 ab Seite 20

Sebastian: Ich bin dafür die Forderungen des Briefes einzeln abzustimmen. Es gibt dort mindestens einen Punkt, der wahrscheinlich nicht nur mir aufstößt. Zu den anderen Punkten kann ich auch zustimmen. So bin ich z. B. auch für einen Vegetarier-Tag in allen Mensen.

GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde von Lutz

Begründung: Damit wir nicht in die Bredouille kommen. Auch können sich die Leute nochmal etwas mit den einzelnen Forderungen beschäftigen.

Der GO-Antrag wird mit **18 Ja-Stimmen / 2 Nein-Stimmen / 5 Enthaltungen angenommen.**

Forderung 1. – tägliches veganes Angebot
29 dafür, 1 dagegen, 5 enthaltend

Forderung 2. – gegen Lebensmittelverschwendung

Jenny erklärt das Bändern: Essensreste sollen nicht direkt in die Tonne (bzw. im „Schwein“ in der alten Mensa) landen. Leuten soll die Möglichkeit geboten werden die Essensreste von Anderen zu nehmen, die ihre Portion nicht schaffen oder es ihnen nicht schmeckt.

Nachfrage von Nils: Ist das lebensmittelrechtlich möglich?

Antwort von Jenny: Ja. Das gibt es an einer anderen Unis.

30 dafür, 3 dagegen, 3 enthaltend

Forderung 3. – CO₂-Bilanz der Gerichte

Florian: Es geht darum jedem Essen aus der EATERNITY-Datenbank die CO₂-Bilanz der Gerichte, wie auch die Allergene, zur Verfügung zu stellen. So soll z. B. Rindfleisch mit 3 kg CO₂-Äquivalent angegeben werden. Ein 500 g-Nudel-Teller mit entsprechend weniger.

Es wird darauf hingewiesen, dass das Plenum der alten Legislatur sich schon über einen sehr ähnlich lauteten Antrag entscheiden hat. Siehe TOP P190509-04 Klimabewusste Mensa auf der Sitzung am 09.05.2019

31 dafür, 1 dagegen, 2 enthaltend

Forderung 4. – Bio-Gerichte

22 dafür, 7 dagegen, 7 enthaltend

Forderung 5. – Neue Mensa sollte eine vegane Bio-Mensa [sein].

12 dafür, 18 dagegen, 6 enthaltend

Forderung 6. – Regionalität und Saisonalität

34 dafür, 0 dagegen, 1 enthaltend

Forderung 7. – alternatives Angebot zu Milchprodukten

33 dafür, 0 dagegen, 3 enthaltend

Forderung (13) – Mensen: Klimagerecht., Ford. d. off. Briefes v. Students4Future & TUUWI

Robert G: Offensichtlich wünscht die Mehrheit der Anwesenden nicht, dass (mindestens) die Forderung 5. des Briefes Teil der Forderung 13 wird.

26 dafür, 4 dagegen, 4 enthaltend

Robert G.: Ich denke wir haben eine gute Basis und Akzentuierung bei der Erstellung des Forderungskataloges.

Sven: Was mir im Abstimmungsverhalten aufgefallen war, dass es Unterschied gab bei Klima- und Klimagerechtigkeits-Themen und anderen Themen wie die Zivilklausel gibt. Nach meiner Erfahrung in der studentischen Selbstverwaltung können wir allein darüber Jahre reden.

Lutz: Die Projektgruppe soll sinnvolle Punkte sammeln und Blöcke fassen. Dann soll es die

Konsens-Themen sammeln. Ich denke auch so, dass es getrennte Beschlüsse geben kann.

40

Ich bitte, dass alle die sich gegen eine Sache ausgesprochen haben oder sich Enthalten haben, sich hier noch erklären.. Dies gibt auch Aufschluss darüber was kritisch ist.

5

Anne: Die Forderungen soll auch in Englisch formuliert werden, ohne das noch eine große Übersetzung notwendig ist.

45

Luisa: In der Rundmail wurde auch schon eine englische Übersetzung der Forderungen bekanntgemacht.

10

50

Bertholt: Ich kann mir vorstellen die Sachen die am meisten Widerstand erzeugen zu erst zu bearbeiten und dann zu den „einfachen“ Themen zu kommen. So etwas wie eine Unbeliebtheits-Skala.

15

55

Marian erstellt die Liste.

Sven: Mein Vorschlag war mit der Zivilklausel anzufangen. Da kann man am meisten diskutieren.

20

60

Lisa: Und dann mit der ordentlichen Reihenfolge weitermachen.

Unbekannt: Meiner Ansicht hat der StuRa dann schon darüber diskutiert. Sollten wir nicht zuerst eine andere Forderung bearbeiten?

25

65

6.1. Forderung (4) – Klimawandel ⇒ Fluchtursache, Politik d. offenen Grenzen

30

70

Sven: Also... Um mit Punkt (4) anzufangen. Das Problem ist, dass die TU Dresden dafür nicht der richtige Ansprechpartner ist. Da ist die Politik gefordert. Die TU Dresden kann offiziell keinen Flüchtling aufnehmen. Die TU tritt schon für offene Grenzen ein und forscht in einigen Projekten zu Fluchtursachen.

35

75

Robert G. schlägt vor, das die Ersteller_innen der Forderung erklären, was sie damit gemeint haben.

Luisa: Es gibt versch. Zahlen zur aktuellen Flüchtlings-Lage. Nach GREENPEACE waren es 2018 2 Millionen Flüchtlinge.

Die TU Dresden soll sich in der Politik der offenen Grenzen positionieren und zu entsprechenden Aktionen dazu aufrufen. Es geht nicht darum, dass die Uni Seminarräume aus Flüchtlingsunterkünfte umwandelt.

Anne: Unser Rektorat für eine recht progressive Politik bekannt. Ich war über das Meinungsbild überrascht. Unser Rektor spricht sich z.B. leidenschaftlich für Toleranz aus. Im Vergleich zu anderen Unis positioniert sich die TUD auch weit, schnell und klar im Vorfeld der Wahlen aus.

Sven: Man kann eine Politik der offenen Grenzen auch fordern, in dem alle möglichen Wissenschaftler_innen zu uns her kommen können sollen. Es fehlt aber mit der Genarisierung leider der hochschulpolitische Bezug.

Unbekannt: Wenn wir die Fluchtursachen erforschen, ist das eine Frage des Wie und nicht des Ob. Mich stört, dass eine Lösung schon vorweg genommen wird. Ich würde nicht schon einige Sachen festlegen wollen.

Friedrich: Ich bin dafür. Klimawandel und Migration gehören zusammen.

Wir beginnen mit der kritischsten Forderung.

6.2. Forderung (17) – mehr Diversität i. Forschung & Lehre, Gründung. e. Inst. f. Gender Studies

Luisa: Es stellt sich die Frage, was dass mit Klima zu tun hat. Das Klima hat viel mit dem Geschlecht zu tun. Es gibt eine 150-Seiten-Studie zu Auswirkungen des Klimawandels auf versch.

Menschen z.B Frauen und Transsexuellen – besonders Frauen im globalen Süden.

Es gab 2019 einen Test der Hochschulen zur Geschlechtergerechtigkeit. Die TU Dresden ist auf dem drittletzten Platz gelandet.

David: Ich habe mich enthalten. Ich halte es für fraglich, ob ein ganzes Institut für Gender Studies nötig ist. Ich benötigte aber noch mehr Infos.

Hendrik H.: Es stellt sich die Frage, wie man diese Strukturen einpflegt. Es stellt sich die Frage: Woher kommt das Geld? Es gibt die vielen Instituten einige Stellen, die aus einem nur kleinen Pool an möglichen Dauerstellen kommen. Ich denke, es kommen dann viele Stellen aus dem Bereich ING weg für dieses Institut, wenn man das anständig machen möchte.

Mit einer Professur und 3–4 Angestellten ist das Thema nicht ausreichend abgedeckt. Auch die Frage, wie das Institut sich durch Drittmittel finanziert ist offen. Die Forschungsbilder dazu sind mir nicht bekannt. Es wird nicht viele Unternehmen geben, die Gender Studies fördern wollen. Damit fällt die Finanzierung flach. Am Ende geht das zum großen Teil von den Fakultäten ab, die viele Drittmittel einwerben.

Sven: Man muss wissen wer die Gruppen sind. Man geht bei HSZfürsKlima viel vom Klimawandel und Klimagerechtigkeit aus. Wenn man zu viele verschiedene Forderungen aufstellt, kommt man irgendwann nicht mehr glaubwürdig rüber. Auch wenn wir als StuRa Positionen unterstützen wollen, achten wir auf die Spezifizierung.

Paul: Ich bin auch für Diversity. Ein Institut dafür wäre gerade an der Uni sehr cool. Der Zusammenhang zw. Klimawandel und den Geschlechtern war mir nicht klar. Ich bin aber im Gegensatz zu Hendrik dafür.

Das kann man super in einen eigenen Beschluss packen, dann wir es wahrscheinlich auch eine viel größere Mehrheit im Plenum haben.

Friedrich: Geschlechtergerechtigkeit wird immer angeprangert – gerade in der Wirtschaft.

Ich finde es schade, dass das an der Uni nicht möglich ist. Gender Studies sind ein eigenes Wissenschaftsfeld, was die Konflikte zwischen den Geschlechtern erforscht und ihre Reproduzierbarkeit untersucht. Klimagerechtigkeit und Migration, Klimagerechtigkeit und Feminismus gehören zusammen. Mann kann sich nicht nur auf ein Was beschränken. Das funktioniert nicht.

Offensichtlich ist der Punkt sehr kontrovers. Man sollte den Punkt nochmal in der Projektgruppe besprechen und dann ggf. später nochmal das Plenum hinzuziehen.

Robert G.: Für mich gehört das Humbolt'sche Bildungsideal ist zentraler Bestandteil der Uni. Er hat einen wunderbaren Satz formuliert: „Zum Weltbürger werden heißt, sich mit den großen Menschheitsfragen auseinanderzusetzen: sich um Frieden, Gerechtigkeit, um den Austausch der Kulturen, andere Geschlechterverhältnisse oder eine andere Beziehung zur Natur zu bemühen.“ Das sind genau die Punkte, die uns heute beschäftigen. An der Uni ist der Platz zur Beschäftigung mit diesen Themen unter zu Hilfenahme der aktuellsten Erkenntnisse. Dafür sind solche Institute nötig. Das ist der Grund warum die Unis so strukturiert sind. Das ist der Grund, warum die Unis politisch unabhängig sind. Das ist der Grund, wofür die Unis in Deutschland da sind. Das ist die ureigenste Sinn von Unis.

Ich schließe mich darum der Forderung an. Aber schon von vor herein die Forderung abzulehnen, mit dem Bedenken, dass die Mittel nicht reichen werden, ist nicht sinnvoll. Man sollte immer mit dem Maximalen reingehen und dann schaut man was kommt.

Jenny: Es gab bis jetzt nur Beiträge von Männern – interessant. Das sind Forderungen. Das ist noch kein Beschluss.

Max: Ich bin dafür dass wir den Weg, das nur die Leute ihre Meinung äußern, die gegen ein Thema sind. Wir als FSR MW sind gegen die Aufnahme dieser Forderung, da es unsere Position schwächt. Alle FSR MW Vertreter haben dagegen gestimmt. Aber das heißt nicht, dass wir nicht für das Thema sind.

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste: zu diesem Punkt

Begründung: Die Kritik wird nicht geäußert.
formale Gegenrede von Anne

5 Der GO-Antrag wird mit 11 Ja-Stimmen / 4 Nein-Stimmen / 4 Enthaltungen **nicht angenommen.**

10 *Hendrik H.:* Ich finde es schwierig zu sagen „Lass uns ein Institut dazu machen“ und dann schauen wir mal woher das Geld kommt.

15 Das Rektorat hat bei uns die Absicht den Studiengang Biomedizinische Technik einzuführen, weil es an der Zeit ist. Aber uns fehlt das Geld. Was macht die Uni? Wir widmen Institute/Lehrstühle um, wenn Leute gehen. Das wird aber schlecht für die existierenden Studiengänge, da sie auf die angebotene Lehre der wegfallenden Institute/Lehrstühle angewiesen sind. #Qualität der Lehre

20 An der TU Dresden reicht zur Zeit das Geld nicht. Aus unserer Sicht gibt es z.Z. einfach wichtigere Dinge. Es geht nur um finanzielle Zwänge und das Ziel anständige Lehre für unsere Studierenden zu ermöglichen. Das ist als FSR-Vertreter auch mein Hauptanliegen. Das sollte auch unsere Position sein. Am Ende kann es sein, dass einige Studiengänge abgeschafft werden. Zum Glück nicht in der ET aber vielleicht bei euch.

30 *Unbekannt:* Vielleicht ist noch der Zusatz möglich, „Aber ohne das bestehende Stellen abgeschafft werden“.

35 *Lutz:* Ich möchte an alle appellieren, auch wenn der GO-Antrag auf Schluss der Redeliste abgelehnt wurde. Ich möchte gerne auch noch zum Punkt der Zivilklausel kommen. Im Zweifel lasst uns eine neue Sondersitzung nur zu diesem Punkt machen. Das Ziel heute ist, dass es heute Input für die Projektgruppe gibt.

6.3. Forderung (18) – Entfristung v. Mitarbeiter_innen, insb. v. internat. Wissenschaftler_innen

45 *Nachfrage von Paul:* Ist es auch auf die Fluchtursachen bezogen, weil ihr euch hier vorwiegend auf internationale Wissenschaftler_innen bezieht? Wen nicht hat es aus meiner Sicht auch nicht viel mit Klima zu tun.

50 *Antwort von Bertolt:* Alle diese Forderungen wurden in demselben Raum formuliert und dahinter stehen auch immer Menschen.

Nils: Der Punkt ist zu weit vom Klimathema weg. Auch trifft teilweise die Argumentation des vorherigen Punktes mit zu.

55 *Hendrik H.:* Aus unserer Sicht der ET: Man sollte aufgrund der Geldknappheit lieber diejenigen Mitarbeiter in Dauerstellen stecken, die jahrelang gute Lehre geleistet haben statt einen wissenschaftlichen Mitarbeiter, der keine Lehre macht.

Johannes: Ich finde, man sollte sich nur auf Kernpunkte verständigen. Ein schnelleres Ende macht die Forderungen kräftiger.

65 **GO-Antrag auf erneute Feststellung der Beschlussfähigkeit** von Robert L..

Der StuRa ist mit 20 von 37 StuRa-Mitgliedern weiterhin beschlussfähig.

6.4. Forderung (15) – Aufnah. v. Klimagerecht., Nachhalt., soz-öko. Krise, ... i. d. Lehre durch Wissenschaftler_innen d. TUD

75 *Hendrik H.:* Wir sind gerade dabei, dass viele, neue, nachhaltige Dinge entstehen. Die Idee einer Postwachstumsgesellschaft braucht mehr Zeit. Wenn man das in einen ET-Studiengang rein setzt, verliert man Zeit für andere Dinge die

wichtiger sind. Man braucht nicht nur engagierte Leute und nicht nur ausgebildete Leute. Auch wenn wir eine Volluniversität sind, sehe ich viele Probleme die nicht zusammen passen.

5 *Paul:* Ich widerspreche da Hendrik entschieden. Ich sehe kein politisches Thema, welches so wichtig ist. Ich finde die Einbindung des Klimaspektes ganz super. In der Mathe können solche Themen allerdings nur begrenzt eingebunden werden. Es sollte den Profs nicht aufgezwungen werden. Aber wer möchte, soll unterstützt werden.

15 *Unbekannt:* Mich stört das „alle“. Dann haben wir in 5 Vorlesungen von 5 Professor_innen den selben Vortrag z.B in Mathe und Fertigungstechnik. Wir müssen auch im Stoff weiterkommen, Und dann eine Frage in der Prüfung dazu ist sinnfrei.

20 *Lisa:* Mich stört auch der Zwang. Es sollte in auf einer freiwilligen Basis passieren. Es könnte Ring-Vorlesungen dazu geben. Ab er das Thema in ein eigenes Modul rein zu zwingen ist zu viel.

25 *Unbekannt:* Es gibt auch Leute, die sich nicht aussuchen können, ob sie sich mit dem Thema Klimawandel auseinander wollen, weil es viele Leute in ihre Thema einfach einschneidet. Mann muss so eine Vorlesung auch nicht jedes Jahr anbieten.

30 *Hendrik ?.:* Die TUUWI hat die Ringvorlesung. Das sind schöne Inhalte.

35 *Robert G. als Psychologe:* Freiwillig beschäftigt man sich eher mit Themen, die einem angenehm sind. Der Klimawandel ist komplex und nicht so angenehm. Es geht darum, dass dieses Thema gewünscht und gefordert wird. Es gibt auch den psychologischen Nachteil, dass der Zwang auch dazu führt, dass man das nicht gut macht. Aber es ist das Ziel das Bewusstsein dafür zu schaffen. Das machen wir als Psychologen und Mediziner sehr oft.

40 *Florian:* Es ist nicht so gemeint gewesen, dass es in jeder Vorlesung einen Vortrag dazu geben soll. Es soll das Bewusstsein geschaffen werden.

45 Forschen wir um des Forschen's Willen Das Thema soll an geeigneten Stellen in den Lehrplan eingebracht werden. Es soll nicht einen Block dafür in jeder Vorlesung geben.

50 **6.5. Forderung (16) – Qualitätsziele f. SG: interdisziplin. Vorles. & Seminare zu Klimakrise, plurale Ökonomik & Postwachstumsgesells.**

55 *Paul:* Ich denke, wir können den Punkt überspringen. Das ist sehr ähnlich zudem davor.

60 **6.6. Forderung (19) – Unterstützung & aussch. Verwendung v. Open-Source-Software**

65 *Lutz:* Der StuRa steht schon zu dieser Position im Rahmen von campusNet/Selma ausgesprochen. Viele haben dem nicht zugestimmt. Das hat mich überrascht. Wir haben gerade im Rahmen der Digitalisierung viele Probleme mit der proprietärer Software. Wir bezahlen viel Geld für schlechten Support. Wir können den Code nicht sehen und müssen selbst Fehler fixen. Da wird auch viel Geld der Steuerzahler_innen ausgegeben. Bitte erklärt nochmal, was dagegen spricht?

70 *Max:* Das Wort „ausschließlich“ stört mich. Gerade unsere Fakultät kann häufig einfach nicht auf Lizenz-Software verzichten. Das würde Lehre und Forschung zu sehr einschränken bzw. unmöglich machen.

75 *Nils:* Ähnlich zu Max. Man kann fordern dort Software zu ersetzen, wo es gute OpenSource-Alternativen gibt. Aber auch im WiWi-Bereich kann man auf einige proprietäre Software zur Zeit nicht verzichten.

5 *Robert L.:* Ich bin auch für OpenSource-Software. Wir haben z. B. einen Kurs für MATLAB gemacht, aber vorher einen Vortrag für OpenSource-Alternativen gemacht. Mit beiden Arten von Software habe ich leider häufig viele Probleme, wie, dass sich das Programm nicht installieren ließ oder es abstürzte, wenn ich eine Datei öffnen wollte.

10 Wenn man aber auf Open-Source-Software setzt, sollte man diese auch unterstützen und selbst entwickeln.

Lisa: Was genau hat eigentlich dieser Punkt mit

dem Thema Klima zu tun?

15 *Lutz:* Ich war auf der Bits-&-Bäume-Konferenz. Dort wurde eine OpenSource-Software und eine kommerzielle Alternative hinsichtlich des Energieverbrauchs verglichen. Es hat sich herausgestellt, dass OpenSource-Software tendenziell weniger Energie verbraucht und die CPU weniger belastet. Das kommt daher, dass einfach mehr Leute in den Code gucken. Es ist auch geplant einen BLAUEN ENGEL für Software einzuführen.

Die Sitzung endete um 00:00 Uhr.

25

Für die richtige Wiedergabe des Protokolls zeichnen:

Versammlungsleiter: Robert Georges

Protokollanten: Elisabeth Franz
Sebastian Mesow

Des Weiteren standen folgende Punkte auf der TO, welche nicht mehr behandelt werden konnten.

7. P200116-05 Positionen bzw. Forderungen zum Umgang mit studentischem Protest an der TU Dresden

30 **8. Sonstiges**

A. Anhang

A.1. Forderungsvorschläge zur StuRa-Sondersitzung am 16.01.2020

- Anmerkungen des Protokolls:* Es handelt sich hierbei um eine (Neu-)Strukturierung der Forderungen der Gruppe „HSZfürsKlima“, wie sie den Plenums-Mitgliedern am 15.01.2020 zugeschickt worden sind. Das Ziel des Absenders war die inhaltlichen Diskussionen (erheblich) schneller durchzuführen, da möglichst viele im Voraus informiert sein sollen, und ggf. die Forderungen zur Sondersitzung auch abzustimmen. Über diese Forderungen wurde auf dieser Sondersitzung teilweise diskutiert und Meinungsbilder der Anwesenden abgehalten. Sie stellen *keine* (beschlossene) Position des Studierendenrates der TU Dresden dar! Das ursprüngliche PDF-Dokument wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit in \LaTeX neugesetzt.
- 10 *Stand: 15.01.2020 20:36*

Forderungsvorschläge zur StuRa-Sondersitzung am 16.01.2020

- In diesem Dokument ist eine kurze Form der Forderungen die im Rahmen „HSZfürsKlima“ erarbeitet wurden zusammengestellt. Zur Vermeidung von Missverständnissen folgt hier noch eine mögliche
15 Definition der Worte Klimaschutz, Umweltschutz und Klimagerechtigkeit.

Umweltschutz umfasst die Gesamtheit der (individuellen) Handlungen und (institutionellen) Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung notwendiger Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen.¹

- Klimaschutz** bezeichnet alle auf die Begrenzung der globalen Erwärmung gerichteten Maßnahmen. Das heißt vor allem Maßnahmen zur Minderung der durch menschliches Handeln verursachten Treibhausgasemissionen.²
- 20

- Klimagerechtigkeit** bedeutet, dass nach dem Verursacherprinzip Länder, die die Hauptverantwortung an der Erderwärmung tragen, in der Verantwortung stehen global für die Folgen und Schäden des Klimawandels einzustehen. Von den Auswirkungen des Klimawandels sind vorrangig Länder betroffen, welche wenig zum Problem beigetragen haben und nicht über die finanziellen Mittel für nötigen Schutzmaßnahmen und Anpassungskosten verfügen. Klimagerechtigkeit umfasst zudem auch Generationengerechtigkeit und eine Verantwortung für die Umwelt.³
- 25

- Klimagerechtigkeit** ist ein normatives Konzept und Teil der Umweltgerechtigkeit, dass den gegenwärtigen anthropogenen Klimawandel als ein ethisches und politisches Problem betrachtet, anstatt lediglich als eine Umwelt- und technische Herausforderung.⁴
- 30

¹<https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/umweltschutz/8421>

²<https://www.umweltbundesamt.de/service/glossar/k>

³<https://klima-kollekte.de/vermeiden-reduzieren/klimagerechtigkeit/>

⁴<https://de.wikipedia.org/wiki/Klimagerechtigkeit>

„Wir fordern ...“

(1) ... die Universitätsleitung der Technischen Universität Dresden auf, im politischen Alltag Stellung zu beziehen und dabei auf Forderungen aus der Studierendenschaft einzugehen. Universitäten waren historisch stets ein Ort des progressiven Wandels und der gesellschaftspolitischen Aushandlung.

5 (2) ... , dass die TU Dresden den Klimanotstand medial ausruft und dies auf Grundlage des aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstands begründet. Wir fordern, dass sie im Zuge dessen Klimagerechtigkeit und -verantwortung als ein Thema versteht, bei dem sie ihren Bildungsauftrag in die Gesellschaft hinein praktiziert und dies bspw. im Rahmen von Ausstellungen, Diskussionen etc. auch über den Campus hinaus kundtut.

10 (3) ... die Universitätsleitung auf, den Klimawandel als sozialökologische Krise anzuerkennen und die Bearbeitung dieser Krise als eine Aufgabe in ihre Grundordnung aufzunehmen.

(4) ... die TU Dresden dazu auf, den Klimawandel als Fluchtursache anzuerkennen und sich für eine Politik der offenen Grenzen einzusetzen.

15 (5) ... von der TU Dresden und dem Land Sachsen, den Ökostromanteil in öffentlichen Einrichtungen auf 100 % zu erhöhen, die Einrichtungen bis 2025 klimaneutral zu gestalten und dafür konkrete Maßnahmen einzuleiten.

20 (6) ... zum Erreichen der Klimaneutralität und zur Förderung von Klimagerechtigkeit angemessene Strukturen. Dazu muss die Kommission Umwelt finanzielle Mittel erhalten und durch eine neue Ordnung reformiert werden. Die Gruppe Umweltschutz des Sachgebiets 4.4 muss Finanzmittel für mehr Personal erhalten. Weiterhin sollte ein unabhängiges Nachhaltigkeitsbüro nach Vorbild der „Green Office Movements“ zur Vernetzung engagierter Hochschulangehöriger etabliert werden.

25 (7) ... die TU Dresden auf, den Energieverbrauch zu reduzieren. Wir begrüßen die Forschungsvorhaben, die in diesem Bereich stattgefunden haben und stattfinden und fordern, eine schnelle Umsetzung der daraus abgeleiteten Ziele. Einen besonderen Schwerpunkt soll dabei auch die Kommunikation und Durchsetzung dieses Anliegens gegenüber den Verantwortlichen energieintensiver Bereiche erhalten.

30 (8) ... die Förderung von umweltschonenden Dienstreisen und Arbeitswegen sowie einen generellen Verzicht auf Kurzstreckenflüge unter 1.500 km. Generell soll zukünftig geprüft werden, ob Möglichkeiten digitaler Konferenzen möglich sind, um einen gleichwertigen wissenschaftlichen Austausch zu gewährleisten. Sollten dennoch Flugreisen nötig sein, muss mindestens der Ausstoß an CO₂-Äquivalenten kompensiert werden.

35 (9) ... die TU Dresden, Dresden Concept und die TUDAG⁵ auf, wie es auch schon andere Universitäten getan haben, sich der Divestment-Bewegung anzuschließen. Das heißt, dass alle angelegten Gelder in Fonds oder Banken, die in die Bereiche fossile Energien und Waffenproduktion fließen, desinvestiert werden.

(10) ... eine an anderen Unis bereits vorhandene Zivilklausel zu etablieren.

(11) ... die TU Dresden dazu auf, einen ruhigen, grünen und lebenswerten Campus zu gewährleisten, indem sie im Rahmen des Masterplans Campusgestaltung das gesamte Unigelände frei von mo-

⁵[Technische Universität Dresden Aktiengesellschaft *Anm. d. Prot.*]

torisiertem Individualverkehr gestaltet und so ein Experimentierfeld für eine nahezu autofreie Stadt schafft.

(12) ... einfache Möglichkeiten, um die Flächen der TU Dresden mitzugestalten. Hierbei muss ein Gestaltungsspielraum zugelassen werden, um identitätsfördernd zu wirken. Dafür wünschen wir uns
5 konkret mehr Grün- und Wasserflächen auf dem Campus, eine insekten- und vogelfreundliche Universität, mehr Baumpflanzungen auf dem Campus und Unterstützung zur Entwicklung des Projekts „Essbarer Campus“.

(13) ... mehr Klimagerechtigkeit in den Mensen und schließen uns den sieben Forderungen des
10 offenen Briefes von Students for Future Dresden und der TU-Umweltinitiative an die Hochschulgastronomie an. Im Brief wird unter anderem die Beschleunigung des Ausbaus des pflanzenbasierten Angebots sowie die verpflichtende Kennzeichnung aller Gerichte durch CO₂-Äquivalente gefordert.

(14) ... mehr Räume für studentisches Engagement zur Verfügung zu stellen, in denen kollektiver Austausch und selbstorganisierte Bildung durch und für Studierende ermöglicht wird. Dies könnte im
15 Rahmen von studentischen Freiräumen wie einer Klimawerkstatt oder einer Aktionsakademie umgesetzt werden.

(15) ... alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dresden auf, in ihrer Lehre die Themen Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Postwachstumsgesellschaft und sozialökologische Krise zu stärken und bspw. in der pädagogischen Ausbildung das UNESCO Weltaktionsprogramm Bildung für
20 nachhaltige Entwicklung (BNE) umzusetzen. Das muss auch im Ernennungsprozess von Lehrenden berücksichtigt werden.

(16) ... , dass in die Qualitätsziele in Studium und Lehre aufgenommen wird, dass Studiengänge der TU Dresden Vorlesungen und Seminare zu den Auswirkungen der Klimakrise, plurale Ökonomik und Postwachstumsgesellschaft enthalten sollen. Diese sollen interdisziplinär gestaltet und im Studienablauf angemessen berücksichtigt werden.

25 (17) ... mehr Diversität in Forschung und Lehre sowie die Gründung eines Instituts für Gender Studies.

(18) ... projektabhängige Befristungen und unsichere Kurzzeitanstellungen auf Wunsch für betroffene Mitarbeitende, jedoch insbesondere für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, durch unbefristete Arbeitsverträge zu ersetzen.

30 (19) ... die ausschließliche Verwendung von Open-Source-Software, wie sie z.B. durch die Hochschulgruppe Freie Software und Freies Wissen Dresden vorangetrieben wird. Diese soll von der Universität priorisiert genutzt, unterstützt, verbreitet und beworben werden.

(20) ... das Rektorat der TU Dresden auf, eine Priorität in der Forschung auf die Themen Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit und sozialökologische Krise zu legen. Dies kann bspw. über eine interdisziplinäre
35 Graduiertenakademie erreicht werden.

(21) ... eine regelmäßigen schriftlichen und öffentlich zugänglichen Bericht über den Fortschritt in der Umsetzung der beschlossenen Forderungen.

A.2. Forderung: Mehr Klimagerechtigkeit in den Menschen!

Anmerkungen des Protokolls: Es handelt sich hierbei um einen offenen Brief der Gruppe „Students for Future“ und der TU Umweltinitiative (tuuwi). Auf ihn wurde in der Forderung (13) von „HSZfürsKlima“ Bezug genommen. Sie stellen *keine* (beschlossene) Position des Studierendenrates der TU Dresden dar!

5 Das ursprüngliche PDF-Dokument wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit in \LaTeX neugesetzt.

Dieser Brief ist auch zu finden unter <https://ffdd.de/aktionen/offenener-brief-studierende-nwerk/> und <https://tuuwi.de/2019/11/20/offener-brief-an-das-studierendenwerk/>

Stand: 17.11.2019 bzw. 20.11.2019

Forderung: Mehr Klimagerechtigkeit in den Menschen!

10 Sehr geehrte Damen und Herren,

im IPCC⁶-Sonderbericht über Landnutzung vom August diesen Jahres betont der Weltklimarat erneut, dass die Art und Weise, wie wir uns ernähren und insbesondere die Nutztierhaltung, für etwa *ein Viertel der jährlichen Treibhausgasemissionen* verantwortlich ist.

15 In der #week4CLIMATE, welche am 29.11. ihren Höhepunkt im 4. Globalen Klimastreik hat, wollen wir unter anderem auf das Thema Ernährung und Klimawandel aufmerksam machen. Außerdem werden Klimawandel und verschiedene Themen rund um Nachhaltigkeit im Rahmen der Public Climate School Dresden, welche Lehrveranstaltungen und Aktionen beinhaltet, in den Fokus gerückt.

Sie als Studentenwerk⁷ Dresden haben folgende Ziele in Bezug auf Nachhaltigkeit in Ihrer Firmenphilosophie festgehalten:

20 „Wir bekennen uns zur gesellschaftlichen Verantwortung und sehen uns einem ökonomisch, ökologisch, sozial und kulturell nachhaltigen Handeln verpflichtet. Maßstab dafür ist die Orientierung an einer studentischen Lebenswelt, die gerechte Chancen zum Studieren ermöglicht. Nachhaltiges Handeln setzt voraus, dass wir unsere Leistungen auf Dauer zuverlässig und wirksam erbringen. Um die dafür notwendige Akzeptanz bei Studentenschaften, Hochschulen und Gesellschaft zu erreichen, bedarf es einer hohen Qualität,
25 der erforderlichen Fach- und Sachkompetenz und eines wirtschaftlichen, umweltbewussten und rechtstreu-
en Handelns.“⁸

30 Unserer Meinung nach kommen Sie den von Ihnen formulierten Zielen bisher nur unzureichend nach. Die von Ihnen vorgenommenen Änderungen gehen im Angesicht der Dringlichkeit des Problems weder schnell noch weit genug. Sie bieten Ihrer Kundschaft weiterhin in breitem Rahmen Fleisch- und Fischprodukte sowie weitere klimabedenkliche und ethisch fragliche Lebensmittel wie Milchprodukte und Eier an. Angesichts des menschengemachten Klimawandels halten wir dieses Handeln für äußerst problematisch gegenüber allen aktuellen und zukünftigen Generationen von Menschen, die dadurch ausgebeutet werden und auch weiterhin unter den Auswirkungen des Klimawandels leiden.

35 In der Vergangenheit betonten Sie bereits, dass Sie oftmals auf die Nachfrage der Studierenden reagieren, und dass jene fleischhaltige Produkte bevorzugen würden. In die Abwägung müssen allerdings

⁶[Intergovernmental Panel on Climate Change (im Deutschen oft „Weltklimarat“) *Anm. d. Prot.*]

⁷bald hoffentlich Studierendenwerk

⁸<https://www.studentenwerk-dresden.de/wirueberuns/unternehmensphilosophie.html>, Abruf: 17.11.2019 um 03:55:12 Uhr

noch viele weitere Kriterien einfließen, so beispielsweise die Auswirkungen auf Menschen im globalen Süden oder die zahlreichen negativen Folgen der Massentierhaltung auf die Umwelt, wie z.B. die Nitratbelastung und durch den Wasserverbrauch sowie den Treibhausgasausstoß hervorgerufene Schäden.

- 5 Wir erwarten daher von den einzelnen Mensen, dass Sie auf unsere Forderungen eingehen und sie ernst nehmen. Mit einfach Antworten wie „Es gibt ja eine hohe Nachfrage nach diesen Gerichten“ wollen wir uns nicht länger zufrieden geben! Vergessen Sie nie, dass die Mensen als Real-Labor einen großen Einfluss weit über die Teller der Studis hinaus haben. Hier kann gezeigt werden, dass gesundes und nachhaltiges Essen auch zu studifreundlichen Preisen richtig gut schmecken kann.

10 Forderungen

Um das von Ihnen aufgestellte Leitbild auch konkret umzusetzen, haben wir also folgende Forderungen an Sie formuliert:

1. Richten Sie als ersten Schritt in Richtung Nachhaltigkeit endlich konsequent ein **tägliches veganes Angebot** in allen Mensen ein!
 - 15 2. Genießbare Lebensmittel sollten nicht in der Tonne landen. Setzen Sie sich **gegen Lebensmittelverschwendung** ein, indem sie dafür sorgen, dass Menschen die übrigen Gerichte und Zutaten kostenlos abholen und weiter verwenden können. Unterstützen Sie beispielsweise auch das sogenannte „Bändern“ aktiv! (z. B. mit einem Abgabeort/-tisch für nicht mehr gewolltes Essen und einer Infokampagne).
 - 20 3. Seien Sie transparent! Dazu gehört auch, die **CO₂-Bilanz der Gerichte** öffentlich zu machen. Fördern Sie daher aktiv das Projekt Klimafreundliche Mensa, welches von Effektiver Altruismus Dresden und der TU-Umweltinitiative in großem Rahmen in die Wege geleitet wurde.
 4. Reine **Bio-Gerichte** sollte es nicht nur in der Bio-Mensa geben, genauso wie der vegane Anspruch nicht auf das Zeltschlösschen beschränkt sein sollte. Die Einrichtung der BioMensa U-Boot war ein
 - 25 Teilerfolg, auf welchem sich aber nicht ausgeruht werden kann.
 5. Die noch zu errichtende **Neue Mensa sollte eine vegane Bio-Mensa** werden. Vorbildliche Beispiele gibt es bereits und können exzellent und öffentlichkeitswirksam als PR für die Initiative „TUD klimaneutral“ eingesetzt werden. Das kann einen Anreiz für den Beginn des Studiums an einem progressiven Studienort schaffen sowie ein Beitrag gegen die stetig sinkenden Neumatrikulationszahlen
 - 30 sein. Dass das geht, zeigt die Veggie 2.0 des Studierendenwerks der TU Berlin⁹.
 6. Achten Sie beim Einkauf noch vehementer auf **Regionalität und Saisonalität** der Produkte.
 7. Bieten Sie konsequent ein **alternatives Angebot zu Milchprodukten** an den Ausgaben sowie für Kaffeevariationen an!
- Besonders jetzt, in Zeiten in denen sich viele Studierende mit dem Thema Klima und Umwelt auseinandersetzen und engagieren, bietet sich Ihnen eine passende Gelegenheit, Änderungen vorzunehmen. **Nutzen Sie die Chance!** Wir bieten Ihnen gerne die Möglichkeit zu einem offenen Gespräch über die Umsetzung unserer Forderungen an.

- Wir erhoffen uns, dass Sie beginnend mit dem Angebot in der #week4CLIMATE die Chance nutzen, um konkrete Veränderungen in die Tat umzusetzen. Dies kann aufgrund der Kurzfristigkeit zunächst
- 40 das Anbieten von mehr rein pflanzlichen Gerichten und ein besseres Angebot von u. a. veganem

⁹<https://www.tagesspiegel.de/berlin/schmeckt-trotzdem-berlins-erste-vegane-mensa-eroeffnet/24241436.html>, Abruf 17.11.2019 16:12:18 Uhr

Kuchen sein. Bei Angebotsänderungen können Sie sich gern auf die Public Climate School Dresden beziehen.

Wir möchten Sie abschließend darauf hinweisen, dass dies ein offener Brief ist, welcher über soziale Netzwerke und Blogs geteilt wird und Unterstützung durch andere Gruppen, Vereine und Initiativen erhalten kann.

Mit freundlichen Grüßen

Students For Future Dresden
TU-Umweltinitiative

B. Anwesenheitsliste

Stimmrechte insgesamt: 37
(davon aktiv: 37, ruhend: 0)

Mehrheit der Mitglieder: 19
2/3-Mehrheit der Mitglieder: 25

Es waren 28 von 37 stimmberechtigten StuRa-Mitgliedern während der Sitzung – zum Teil zeitweise – anwesend.
Der StuRa war damit beschlussfähig.

FSR Allgemeinbildende Schulen

Stimmrechte: 3

A	Johannes Vogel	anwesend	X
B1	Maximilian Rothe	entsch.	X
EV	Nick Dienel	entsch.	–
GF	Nathalie Schmidt	entsch.	X

FSR Architektur/Landschaftsarchitektur

Stimmrechte: 1

A	Franziska Stier	entsch.	–
EV	Stephan Weiße	n. anw.	X

FSR Bauingenieurwesen

Stimmrechte: 2

A	Yannic Hielscher	anwesend	X
B1	Annika Körner	anwesend	X
EV	nicht besetzt	– – –	–

FSR Berufspädagogik

Stimmrechte: 1

A	nicht besetzt	– – –	–
EV	nicht besetzt	– – –	–

FSR Biologie

Stimmrechte: 1

A	Johannes Radde	anwesend	X
EV	Katherina Löbel	n. anw.	–

FSR Center for Molecular and Cellular Bioengineering

Stimmrechte: 1

A	nicht besetzt	– – –	–
EV	nicht besetzt	– – –	–

FSR Chemie/Lebensmittelchemie

Stimmrechte: 1

A	Jonas Merkwitz	anwesend	X
EV	Tobias Fankhänel	n. anw.	–

FSR Elektrotechnik

Stimmrechte: 3

A	Hendrik Hostombe	anwesend	X
B1	Sebastian Mesow	anwesend	X
EV	Ludwig Tesar	n. anw.	–
GF	Robert Lehmann	anwesend	X

FSR Forstwissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Benjamin Görlitz	anwesend	X
EV	Hagen Schwalm	n. anw.	–

FSR Geowissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Louis Kohaupt	unentsch.	X
EV	Elisabeth Franz	entsch.	–

FSR Hydrowissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Frederik Hachmeister	unentsch.	X
EV	Nicolas Seibel	n. anw.	–

FSR IHI Zittau „Studierendenschaft IHI“

Stimmrechte: 1

A	Aaron Leubner	entsch.	X
EV	nicht besetzt	– – –	–

FSR Informatik

Stimmrechte: 2

A	Jakob Behner	anwesend	X
B1	Patrik Phan	entsch.	–
EV	Lutz Thies	anwesend	X

FSR Jura

Stimmrechte: 1

A	Gina Manitta	anwesend	X
EV	nicht besetzt	– – –	–

FSR Maschinenwesen

Stimmrechte: 4

A	Max Friedemann	anwesend	X
B1	Kilian Block	anwesend	X
B2	Maximilian Jonas Merten	anwesend	X
EV	Claudia Meißner	n. anw.	–
GF	Sven Herdes	anwesend	X

FSR Mathematik

Stimmrechte: 1

A	Lukas Keller	n. anw.	–
EV	Christiane Lisa Iden	anwesend	X

FSR Medizin

Stimmrechte: 3

A	Anne Schedel	anwesend	X
B1	Friederike Kantzenbach	unentsch.	X
B2	David Färber	anwesend	X
EV	Christian Soyk	n. anw.	–

FSR der Philosophischen Fakultät

Stimmrechte: 2

A	Laura Funke	entsch.	–
B1	Leonard Heimel	anwesend	X
EV	Nicolas Zander	anwesend	X

FSR Physik

Stimmrechte: 2

A	Bertolt Schirmacher	anwesend	X
EV	György Neumann	n. anw.	–
GF	Fabian Köhler	entsch.	X

FSR Psychologie

Stimmrechte: 1

A	Jenny Pierags	entsch.	–
EV	Tabea-Kejal Jamshididana	anwesend	X

FSR Sozialpädagogik/Erziehungswissenschaften (M.A.)

Stimmrechte: 1

A	Sandra Einsfeld	anwesend	X
EV	Chiara Di Carlo	anwesend	–

FSR Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Marian Schwabe	anwesend	X
EV	Josua Weber	entsch.	–

FSR Verkehrswissenschaften „Studierendenschaft Friedrich List“

Stimmrechte: 1

A	Cao Son Ta	entsch.	–
EV	Cédric Kekes	anwesend	X

FSR Wirtschaftswissenschaften

Stimmrechte: 3

A	Tobias Wildenauer	anwesend	X
B1	Saskia Beyer	entsch.	–
B2	Lea Wagner	anwesend	X
EV	Cornelius Lerch	n. anw.	X

Gäste

(Hochschulgruppe, Referat, Fachschaftsrat etc.)

1	Florian Wendler (tuuwi)
2	Friedrich Eucken (WHAT)
3	Jennifer Vaupel (tuuwi)
4	Jonathan Diez (φ FSR)
5	Marian Schwabe (Referent Struktur)
6	Nils Taeger (Fachschaft WiWi)
7	Paul Senf (StuRa)
8	Pia Müller (φ FSR)
9	Robert Georges (Sitzungsvorstand)
10	Selina Stahl (FSR CMCB)

Die Stimmrecht tragenden Vertreter_innen sind in der letzten Spalte mit einem X markiert.

C. Abkürzungsverzeichnis

ÄA ... Änderungsantrag	LuSt ... Lehre und Studium
ABS ... Allgemeinbildende Schulen	MatNat ... Mathematik und Naturwissenschaften
AG ... Arbeitsgemeinschaft	MW ... Maschinenwesen
AG DSN ... Arbeitsgemeinschaft Dresdner Studentennetz	n.anw. ... nicht anwesend
AE ... Aufwandsentschädigung	ÖA ... Öffentlichkeitsarbeit
AKQ ... Arbeitskreis Q (Qualität)	PM ... Pressemitteilung
BAR ... Barkhausen-Bau	PoB ... Politische Bildung
BIW ... Bauingenieurwesen	POT ... Gerhart-Potthoff-Bau
BMBF ... Bundesministerium für Bildung und Forschung	Ref ... Referat
CMCB ... Center for Molecular and Cellular Bioengineering	RF ... Referent_in
DB ... Deutsche Bahn AG	SächsHSFG ... Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz
DVB ... Dresdner Verkehrsbetriebe AG	SCS ... ServiceCenterStudium
entsch. ... entschuldigtes Fehlen	SHK ... Studentische Hilfskraft
ESE ... Erstsemestereinführung	SLUB ... Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
ET ... Elektrotechnik	SMWK ... Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
EV ... Ersatzvertreter_in	SoSe, SS ... Sommersemester
FA ... Finanzantrag	StuRa ... Studierendenrat
FöA ... Förderausschuss	StuWe ... Studentenwerk
FSR ... Fachschaftsrat	FuP ... Finanzen und Projektförderung
FuP ... Finanzen und Projektförderung	SV ... Sitzungsvorstand
GB ... Geschäftsbereich	TO ... Tagesordnung
GF ... Geschäftsführung/-führer_in	TOP ... Tagesordnungspunkt
GO ... Geschäftsordnung	TUD ... Technische Universität Dresden
GrO ... Grundordnung	tuuwi ... TU Umweltinitiative
GSW ... Geistes- und Sozialwissenschaften	unentsch. ... unentschuldigtes Fehlen
GSP ... Gleichstellungspolitik	USZ ... Universitätssportzentrum
HoPo ... Hochschulpolitik	VG2 ... Verwaltungsgebäude 2 ($\hat{=}$ StuRa-Baracke)
HSG ... Hochschulgruppe	VVO ... Verkehrsverbund Oberelbe GmbH
IHI ... Internationales Hochschulinstitut (Zittau)	WHAT ... StuRa-Referat „Wissen, Handeln, Aktiv Teilnehmen“
Ing ... Ingenieurwissenschaften	WHK ... Wissenschaftliche Hilfskraft
Ini ... Initiativantrag	WiSe, WS ... Wintersemester
KQSL ... Kommission Qualität in Studium und Lehre	WiWi ... Wirtschaftswissenschaften
KSS ... Konferenz Sächsischer Studierendenschaften	ZIH ... Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen
LSR ... Landessprecher*innenrat der KSS	ZQA ... Zentrum für Qualitätsanalyse